

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neu-vermehrte geistliche Seelen-Musick das ist: geist-
und trostreiche Gesäng in allerley Anligen zu Trost und
Erquickung gott-liebender Seelen aus unterschiedlichen
musicalischen Bücheren zu 3 und 4 ...**

Zollikofer, Kaspar

St. Gallen, 1744

Neue Melodey über das 8. Gesang

[urn:nbn:de:bsz:31-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138762)

Cantus

Seel, du leib's einwohnerin, warum verwir'stu so mei' sün, wañ ich den
 God betracht, stellts mir für so ein greulich bild, damit du mich erschrecken wilt.
 Bassus.

Seel, du leib's einwohnerin, warum verwir'stu so mein sün, wañ ich den
 God betracht, stellts mir für so ein greulich bild/ damit du mich erschrecken wilt.

2.
 Der tod der besten freunde paar:
 Leib und die seel zertrennet gar/
 Den leib den würmen gibt.
 Wada das vorig Gottesbild
 Wehr / als ein tummes vich/ nicht
 gilt.

3.
 Ach! fosse dich gewesen seyn
 Ein tempel für den HErrn mein/
 Da der drey einig Gott
 Sein residenz gehalten hab:
 Und sol nun faulen in dem grab?

4.
 Wie manch gefahr die seel betrifft/
 Eh' sie von hinnen welker schiffst/
 Und an den port gelangt!
 Wie bald am ersten tritt kan sie
 Verlohren werden dort und hie.

5.
 Wärs doch vast besser nie gebohrn:
 Als das man sey so bald verlohren/
 Seängstigt stetig werd'n!
 Wer nie gebohren ist gewest/
 Denselben all gefahr verläßt.

6.
 O unbedachte ungedult/
 Wie hat dich Gott um dich ver-
 schuldt/
 Das du so dankest ihm?
 Hat dann nicht alles er gethan
 An dir/ was nur die bienen kan?

7.
 Denck doch/ was du für eine last
 Der sünd/ auf dich geladen hast/
 Und Gott damit erzürnt.
 Doch solt du es entgelten nicht:
 Dañ Er sein zorn in gnaden bricht.

8. Sein

Altus.

Seel du leibs einwohnerin, warum verwirrstu so mein sün, wann ich den
 Tod betracht, stellts mir für so ein greulich bild, damit du mich erschrecken wilt.

Tenor.

Seel, du leibs einwohnerin, warum verwirrst so mein sün, wann ich den
 Tod betracht, stellts mir für so ein greulich bild/ damit du mich erschrecken wilt.

8.
 Sein Sohn hat Er ins fleisch ge-
 sandt/
 Zutragen delner sünden schand/
 Und allerschwersten tod:
 Damit für deine missthat.
 Das lösegelt er geben hat.

8.
 Für dich hat er credenzt die erd/
 Das ein sanft ruhbeth sie die
 werd:
 Und nichts der würmer schar
 Verzehren sollen / als den koht/
 Und wohnung aller angst und noht.

10.
 Dein leib viel tausend besser wird
 Dir wider werden/ schön geistert/
 Und heil'ger gaaben voll.
 Er sterblich wird hinaus gesät/
 Unsterblich aber aufersteht.

11.
 Mit unehr ligt er zwar in staub/
 Als ein verworffen todes raub:
 Doch nur ein augenblick:
 Mit ehren aber ewiglich
 Wird Gott ihn stellen hin zu sich.

12.
 Da wird schmach/ krankheit/ un-
 gelück/
 Und alles ungemach zurück
 Und ferne wenden sich:
 Nichts wird da seyn / als freudig-
 keit/
 Von Gottes händen selbst bereit.

13.
 Schon auf die seel bestellt seyn
 Viel regimenter Engelein.
 Starck zubegleiten sie:
 Bis sie in Abrahamnes schoos/
 Mög ruhen aller sorgen los.

14. Reint

14.
Kein schiffbruch ist zusprechen dir/
Wann du beobachst dein gebühr/
Und bleibst bey Jesu Christ.
Nichts mehr wil haben er für sich/
Als daß du ganz ihm trauest dich.

15.
Sih' doch an sein durchborte händ/
Darinn er deinen namen kennt/
Geschrieben mit seim blut/
Darinnen er auch dich verwahrt/
Im leb'n und in der todes . fahrt.

16.
Wer wil doch dich da reißen auß:
So du nicht selbst dich jagest auß/
Und suchst ein andern . Herrn.
Nichts ist ihm lieber / als daß er
Dich habe / und der menschen mehr.

17.
Solt eintg mangel an ihm seyn:
Er libt außs neu die todes . peyn/
Und alle höllen . angst:
Dich / dich er haben wil zugleich/
In seinem außserwehlten reich.

18.
Sag nur: Herzhliebster Jesu Christ/
Dir / dir am besten wüssend ist/
Die grosse schwachheit mein.
Du / du in schwachen mächtig sey/
Bis mein erlösung kömmt herbey.

19.
Den sündler Petrum hast du nicht
Verstossen / noch im grimme gericht
Marten Magdalena/
Laß solche gnad auch gegen mich
Bewiesen werden mildiglich.

14.
Auf dich mein aug und hertz ich
wend.
Kein andern trost mein seele kennt/
Im leben und im tod/
Dann dich / du grosser Lebens-
Fürst/

Der du mich nie verlassen wirst.
21.
Ergibst du dich so deinem Gott/
So sey versichert: keine noht
Wird können schaden dir.
Es wird das leid die freude seyn/
Der tod wird seyn das leben dein.

22.
Ist dann nit besser: nun gepreßt/
Als ewig Gottes freud gemißt/
Im klaren Paradeiß?
O selig / der es nur betracht/
Wie Gott ihn hab so hoch gemacht

23.
Darum laß dir willkommen seyn
Den tod / wann er wird brechen
ein/
Zu dir in dein gemach:
Er ist kein tod / dieweil er nur
Zum rechten leben ist ein thor.

24.
So komme nun tod / wann du wilt:
Ja vilmehr wann es Gott beschilt/
Dem du gehorchen mußt.

Du nimst mir nichts / dann nur das
leid/
Und holst mich ein zur himmels-
freud.

